

Männer —, die auf ihn ausgerichtet sind. Von rechts treten Maria und Joseph hinzu, welche ihn nach dreitägigem Suchen im Tempel gefunden haben. Der Innenraum wird durch ein symmetrisches architektonisches Rahmengerüst aus Türmen, Säulen und Arkaden dargestellt.

13 *Zeugnis Johannes des Täufers für Christus*⁵³. Der Vorläufer steht mit schriftloser Rolle in der Linken vor einer Bergkulisse und weist mit der Rechten auf Christus. Gegenüber eine Gruppe von sechs Männern verschiedenen Alters, der vorderste mit Buch, vermutlich jüdische Priester und Leviten.

14 Das Feld ist durch frühere Feuchtigkeitseinbrüche so stark versintert, daß mit bloßem Auge nichts Konkretes ausgenommen werden kann. Die technologische Untersuchung ermöglichte es, auf einem Oleat die Umrißlinien dreier Figuren zeichnerisch zu erfassen: von links nach rechts Johannes d. T., frontaler nackter Christus und Engel, ferner Spuren des Jordan (?) und des Himmelsegments mit der Taube. Daher *Taufe Christi*⁵⁴.

15 *Theophanie nach der Taufe Christi*⁵⁵. Christus steht nackt auf einem kleinen Standhügel und wird von zwei seinen Körper mit Tüchern einhüllenden Engeln flankiert; die Taube verweilt auf seinem Haupt. Links Johannes d. T. mit schriftloser Rolle, nicht taufend, sondern Zeugnis gebend; im Zenit eine sich aus dem Himmelsegment vorwölbende Sphäre; darin der Kopf Gott-Vaters im Profil mit aus dem Munde hervorkommenden Strahlen. Im wesentlichen bloß in der Untermalung erhalten.

16 *Der Gute Hirt*⁵⁶. Christus steht, durch einen Baum von 15 getrennt, mit der Taube über dem nimbierten Haupt, umgeben von vier Schafen oder Lämmern: die Rechte segnet, die Linke hält ein jetzt fast nicht mehr erkennbares Buch, womit auch das Lehramt alludiert wird. Die Zusammenstellung der in der evangelischen Chronologie ziemlich auseinander liegenden Gegenstände 15 und 16 ist am ehesten damit zu erklären, daß zwischen Taufe und Gutem Hirten seit altersher liturgische Bezüge bestanden haben⁵⁷ und die Vorlage für diesen Ausstattungsteil aus einem baptisterialen

Programm stammen könnte. Erhaltungszustand wie bei 15.

17 *Jesus wird versucht, Steine in Brot zu verwandeln*⁵⁸. Ziemlich beschädigt. Christus mit der Geisttaube und Satan stehen in der Mitte des Feldes. Kopf und Oberkörper des Verführers zerstört. Oben fünf Halbfigurenengel, auf dem Boden die Tiere in der Wüste.

18 *Versuchung Christi auf der Zinne des Tempels*⁵⁹. Stark fragmentiert. Jerusalem ist durch den Mauerring mit Türmen gegeben. Christus, abermals mit der Geisttaube, unter einem kleinen Himmelsegment auf der Tempelzinne stehend, um ihn einige Halbfigurenengel, rechts der kauende Satan.

19 Südliches Apsisfragment. Teil eines ganzfigurigen Engels, nach Westen gewandt. Über seinem Nimbus Rest des Flügels eines zweiten Engels. Gegenstand ungesichert: *Versuchung Christi auf dem hohen Berge*⁶⁰? Bei dem Fragment würde es sich dann um nahende und dienende Engel handeln.

20 Nördliches Apsisfragment (Abb. 5). Christus verläßt in Ostrichtung einen durch eine Rahmenarchitektur begrenzten Raum; hinter ihm zwei nicht nimbierte Personen, die vordere ein älterer Mann, der zurückblickt und eine Hand auf den rechten Arm des Heilandes legt. Gegenstand ungesichert: *Christus aus der Synagoge von Nazareth verstoßen*⁶¹?

21 *Christus heilt den Besessenen in der Synagoge von Capharnaum*⁶². In einer symmetrisch geordneten Rahmenarchitektur schwebt Christus erhöht im mittleren Spatium über dem Besessenen, den der ausfahrende Dämon mitten hingeworfen hat. Auf das Ereignis sind zwei kontrapostierte, diskutierende, nimbenlose Männerhöre ausgerichtet: zur Rechten Jesu zwölf, vielleicht die Apostel mit Petrus an der Spitze, zur Linken vierzehn Juden.

22 und 23 Zwei durch eine große Fehlstelle voneinander getrennte Fragmente. Sie werden durch eine Rahmenarchitektur zusammengefaßt, so daß „Bildeinheit“ wie bei 12 und 21 oder zumindest eine kontinuierliche Darstellung angenommen werden kann. Ein Vergleich mit 21 zeigt, daß mit

5 Lambach, Stiftskirche; ehemaliger Westchor Szenenfeld 20 (Fragment): Christus aus der Synagoge von Nazareth verstoßen?

ANMERKUNGEN 44–62

⁴⁴ Z. B. in dem Evangeliar aus Montecassino, einer Regensburger Handschrift der 1. Hälfte des 11. Jhdts., jetzt Rom, Bibl. Vat., Ottob. lat. 74, fol. 193v. Hiezu H. Bloch, Monte Cassino, Byzantium and the West in the Earlier Middle Ages, in: *Dumbarton Oaks Papers* 3 (1946), p. 177ff.; P. E. Schramm-F. Mutherich, *Denkmale der deutschen Könige und Kaiser*, München 1962, S. 167, Nr. und Abb. 141.

⁴⁵ P. E. Schramm, *Das Herrscherbild in der Kunst des frühen Mittelalters*, in: *Vorträge der Bibliothek Warburg II* (1924), S. 162f., Anm. 63.

⁴⁶ Diese und die nächste Szene gehen auf des *Josephus Flavius'* *Bellum Iudaicum* und *Antiquitates Iudaicae* zurück. Das mittelalterliche Abendland kannte lateinische Übersetzungen bzw. Bearbeitungen, eine angeblich von Rufinus, sowie den sogen. *Hegesippus*. Wir zitieren die auf den Gegenstand Bezug nehmende Stelle nach den lateinischen Textausgaben: *Flavii Iosephi, patria Hierosolymitani, religionis Iudaicae, inter Graecos historiographos, cum primis facundi, opera quaedam Ruffino presbytero interprete, in quibus post ultimam aliorum acditionem, loca nec*

pauca, nec omnino levis momenti ex uetustissimorum codicum collatione restituta comperies lector. Basileae apud Io. Frobenium 1524, p. 484 und 647; *Hegesippi qui dicitur Historiae libri V*, ed V. Ussani in: *Corpus script. ecclesiast. lat. LXVI* (1932), p. 107 (Lib. I, 43).

⁴⁷ *Flavii Iosephi . . . opera*, a. a. O., p. 496 und 654; *Hegesippi qui dicitur Historiae libri V*, a. a. O., p. 125f. (Lib. I, 45). Die Josephus-Hegesippus folgenden Exegeten des Mittelalters interpretieren die Stelle verschieden: der im 9. Jh. wirkende *Remigius*, *Homilia VI* (*Migne, Patr. lat.* 131, 898) läßt den Selbstmordversuch gelingen, scheidet also als Textgrundlage für unsere Darstellung aus, während sich der erst im 12. Jh. lebende *Petrus Comestor*, *Historia scholastica*. In *evangelia*, Cap. XVII (*Migne, Patr. lat.* 198, 1546f.), genau an die älteren Texte hält.

⁴⁸ *Matthaeus 2*, 19–20.

⁴⁹ *Matthaeus 2*, 21–23.

⁵⁰ *Protoevang. Iacobi*, XVII, 2; M. R. James, *The apocryphal New Testament*, Oxford⁵ 1963, p. 45.

⁵¹ *G. de Jerphanion*, *Une nouvelle province de l'art byzantin. Les églises rupestres de Cappadoce I*, Paris 1925, p. 79 und passim.

⁵² *Matthaeus 2*, 41–52.

⁵³ *Matthaeus 3*, 1–12; *Marcus 1*, 1–8; *Lucas 3*, 1–18 und

Johannes 1, 15–28; diese Stelle entspricht der dargestellten Szene am besten.

⁵⁴ *Matthaeus 3*, 13–17; *Marcus 1*, 9–11; *Lucas 3*, 21–22; *Johannes 1*, 29–34.

⁵⁵ *Johannes 1*, 32–34; dieser Stelle gebührt der Vorrang vor den Parallelstellen der anderen Evangelien, weil hier der von den Synoptikern erzählte Taufakt als geschehen vorausgesetzt wird und allein das Zeugnis für die Theophanie wesentlich ist; vgl. F. Tillmann, *Das Johannes-evangelium*, Bonn 1921, S. 52ff.

⁵⁶ *Johannes 10*, 11–16; Gründe für den Vorrang dieser Stelle vor anderen Perikopen bei *Wibiral*, in: *Österr. Zeitschr. f. Kunst u. Denkmalpflege XIV* (1960), S. 14ff.; *Id.*, in: *Würzburger Diözesangeschichtsbl.*, a. a. O., S. 78f.

⁵⁷ *J. Quasten*, *Das Bild des Guten Hirten in den altchristlichen Baptisterien und in den Christliturgien des Ostens und Westens*, in: *Antike und Christentum. Ergänzungsband I: Pisciculi. Studien zur Religion und Kultur des Altertums*, F. J. Dölger zum 60. Geburtstag, Münster i. W. 1939, S. 220–244.

⁵⁸ *Matthaeus 4*, 1–4; (*Marcus 1*, 12–13); *Lucas 4*, 1–4.

⁵⁹ *Matthaeus 4*, 5–7; *Lucas 4*, 9–13.

⁶⁰ *Matthaeus 4*, 8–11; *Lucas 4*, 5–8.

⁶¹ *Lucas 4*, (16) 28–30.

⁶² *Marcus 1*, 21–28; *Lucas 4*, 31–37.